

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1812

25.5.1812 (Nr. 144)

Großherzoglich Badische Staats = Zeitung,

Nro. 144.

Montag, den 25. Mai.

1812.

Dänemark.

Am 5. d. entdeckte man von Helsingör aus einen schwedischen Konvoi, der aus 1 Fregatte, 1 Kriegsbrigg und 18 Kauffahrteischiffen zu bestehen schien. Ein vorgestern bei der Batterie Dreikronen angekommener Schiffer sah bei Downs = Bank 2 Konvois, einen von 70, den andern von 30 Segeln, unter starker Bedeckung; unter Christianssand hat man 2 feindliche Fregatten und 5 Briggs, und unter Gothenburg 1 Linien Schiff und 2 Briggs bemerkt.

Frankreich.

Der Kaper, der Adler, von Morlaix, Kapitän Blac, der am 30. April aus dem Abrebract auslief, kam am 5. d. zu Audierne an, nachdem er zwei englische Prisen gemacht hatte, eine von 400 Tonnen, die mit Kaffee, Baumwolle und Ruhn von Demerari nach London setzte, die andere von 200 Tonnen, die mit Zucker, Indigo, Mahagony Holz und Wadera = Wein von Sanct Thomas nach London fuhr. Der tapfere Kapitän Blac hatte, mit diesen 2 Schiffen zugleich, einen fürchterlichen Kampf zu bestehen. Das erste führte 16 achtzehnpfündige Karonaden, und das zweite 10 zwölfpfündige Karonaden. Das Gefecht dauerte 3 Stunden, und nahm erst ein Ende, als die beiden englischen Kapitans das Gefecht nicht mehr fortsetzen konnten, und mehrere Leute ihrer Besatzung verloren hatten. Die zweite dieser Prisen strandete an den Klippen von Pennemart, aus Ungestiklichkeit des Steuermanns. Man hoffte, einen Theil der Ladung zu bergen.

Unter den neuern Erzeugnissen der franzöf. Betriebsamkeit geführt, nach einem Pariser Journale, den Maschinen, Leinwand und Stoffe von jeder Breite zu weben, welche Hr. Karl Vigneron zu Paris erfunden hat, die erste Stelle. Diese Maschinen haben den doppelten Vortheil, die Zeit und den Arbeitslohn zu sparen, und ein Gewebe zu liefern, das an Schönheit und Qualität alles über-

trifft, was man bisher durch die gewöhnliche Verfahrungsart bewerkstelligt hat. Der Minister des Innern, von der Wichtigkeit beider Erfindungen überzeugt, und von dem Wunsche befeelt, daß sie in den franz. Manufakturen eingeführt werden möchten, hat den Erfinder förmlich ermächtigt, den Prospektus davon an alle Handelskammern im Reiche zu senden.

Man sah zu Paris mit vieler Neugierde der Erscheinung einer großen litterarischen Korrespondenz entgegen, die Diderots bekannter Freund, Grimm, mit dem Herzoge von Sachsen = Gotha geführt hat, und die sich von 1770 bis 1782 erstreckt. Sie soll zu Berlin aufgefunden worden seyn.

Großbritannien.

Fortsetzung der Verhandlungen der Oberhauses am 21. April.: „Der Herzog von Suffex glaubte im Verfolge seiner Rede Stellen aus einigen Kirchenvätern anführen zu müssen, zum Beweise, daß die römische Kirche sich nie zu dem Lehrsage (gegen Kezer sey man nicht an sein gegebenes Wort gebunden) bekannt habe. Hier las S. k. H. mehrere Stellen aus den Werken verschiedener Kirchenlehrer vor, deren Autorität die röm. Kirche überall anerkennt, und welche einstimmig behaupten: wer sich weigere, dem Sinn eines geleisteten Eides Genüge zu thun, wenn er auch dessen buchstäblichen Inhalt erfüllt habe, begehe eine Sünde, welche jener des Meineids gleich komme. Hierauf führte S. königl. Hoh. das Beispiel der Kaiserin Maria Theresia und ihres Sohnes Joseph an, welche, im Vertrauen auf die Rechtlichkeit ihrer protestantischen Unterthanen, alle dieselben drückenden politischen Einschränkungen abschafften, und, als eine Folge davon, durch deren Unterstützung über alle ihre Feinde triumphirten. S. k. H. warf sodann einen Blick auf Englands innere und äußere Lage, und fand auch keine einzige Ursache zu Besorgnissen, welche aus dem Einflusse der Katholiken in Staatsfachen ent-

sehen könnten, sobald man die sie drückenden Beschränkungen aufgehoben haben würde. Man hat den Katholiken ihre Anhänglichkeit an das Haus Stuart vorgeworfen; allein diese Familie ist gegenwärtig beinahe ganz erloschen, und ohne der Asche dieses erlauchten Hauses zu nahe treten zu wollen, kann sich S. K. H. nicht davon überzeugen, daß bei den Katholiken das Andenken an die Wohlthaten, welche sie den Stuarts zu verdanken haben, den Dank überwiegen sollte, den sie ihrem dermaligen Souverain schuldig sind. S. K. H. gieng hierauf in eine genaue Untersuchung der Beschränkungen ein, welche auf den Katholiken lasten, nachdem Sie die Bemerkung vorgebracht hatten, wie schmerzhaft es eblen Gemüthern seyn müßte, sich bei allen ihren Schritten so sehr aufgehalten zu sehen. Der Prinz setzte hinzu: ein großer Theil der der Nation auferlegten Taxen lastet bloß auf dem gemeinen Haufen, indem alle diejenigen, welche öffentliche Aemter bekleiden, mehr oder weniger Vortheile davon ziehen; wenn man daher einem großen Theil des Volkes diese Vortheile ganz entziehen wollte, während dem dasselbe gleich den übrigen alle Abgaben entrichten müßte, so wäre dieses in der That eine doppelte Abgabe. Nach mehreren andern Gründen, welche der Herzog von Suffer zur Unterstützung die Motion anführte, erklärte derselbe, daß er bei dieser feierlichen Veranlassung das Wort genommen habe, um eine doppelte Pflicht zu erfüllen, nämlich, jene, gegen eine sehr respectable Klasse seiner Mitbürger, und jene gegen Gott, indem er sich überzeugt halte, daß er kein Heil zu hoffen habe, wenn er nicht vorzüglich die Gebote des Welterlösers auszuüben beflissen sey: du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst, und, was du nicht willst, daß dir geschehe, das sollst du auch keinem andern thun. (D. F. f.)

Herzogthum Warschau.

Zu Posen ist unterm 10. d. folgendes bekannt gemacht worden: „Der Präfekt des Departement Posen hat die Anzeige erhalten, daß bei dem jetzigen allgemeinen Mangel an Heu und Stroh viele und besonders die alttestamentarischen Glaubensgenossen sich unterstehen, diese Artikel von den Dörfern, wo sich solche befinden, aufzukaufen, und über die Gränze des Departement oder wohl gar des Herzogthums auszuführen, und fordert daher die Herren Boyten und Bürgermeister des Departement hierdurch auf, ohne Verzug in ihren Bezirken die obgenann-

ten Artikel genau aufzunehmen, dasjenige davon, was nicht in die Militärmagazine durchaus bestimmt ist, zurück zu behalten und für Rechnung des Departement in das nächste Militärmagazin transportiren, und an den Magazinier gegen dessen Quittung abliefern zu lassen, hiervon aber, sowohl von dem Zurückbehaltenen, als auch von dem in die Magazine Abgelieferten, dem Präfekten schleunige Anzeige zu machen. Als Entschädigung wird für jeden auf diese Art weggenommenen Zentner Heu oder Stroh 1 fl. 15 Groschen polnisch ausgesetzt. Der Präfekt hofft, daß Niemand sich diesem Geschäft zu entziehen suchen wird, um so mehr, da es gegenwärtig das eigene Interesse eines jeden wohl erfordert.“

Der König von Westphalen hatte am 30. April sein Hauptquartier noch zu Wolborz, im Kalischer Departement, und die ersten Nachrichten von der Ankunft Sr. Maj. zu Warschau (S. Nr. 122), so wie die von seiner Anwesenheit daselbst am 26. Apr. (S. No. 139), waren daher unrichtig.

S t a l i e n.

In der neapolit. Zeitung vom 9. d. liest man: „In der Nacht vom 19. auf den 20. April hat der diesseitige Korsar, der Wachsame, sich eines mit Getreide beladenen sizilianischen Schiffes, das Tags vorher von Messina abgesehelt, und nach Melazzo bestimmt war, bemächtigt. An Bord dieser Prise fand man Briefe des Gouverneurs von Messina an den zu Melazzo kommandirenden sizilianischen General. Letzterer hatte von dem Gouverneur von Messina eine gewisse Quantität Getreide für seine Truppen, die seit mehreren Tagen kein Brod mehr hatten, verlangt. Der Gouverneur antwortete, daß, ungeachtet aller Mühe, die er sich gegeben, er doch nur den vierten Theil des verlangten Getreides habe absenden können, und daß jedes weitere Begehren vergebens seyn würde, indem die Stadt Messina selbst Mangel leide. Nach diesen und andern uns zugekommenen ächten und zuverlässigen Nachrichten kann man sich wohl einen Begriff von dem Zustande machen, worin sich das unglückliche Sizilien befindet. Wenn die Truppen selbst Entbehrungen leiden, was wird das Los des Volks seyn? Man darf sich daher nicht wundern, wenn man erfährt, daß auf verschiedenen Punkten Siziliens die Einwohner bereits laut ihre Unzufriedenheit und ihre Neigung, das drückende Joch, das sie tragen, abzuwerfen, geäußert ha-

ben. Folgende Thatsache mag zum Beweise dessen, was wir hier sagen, dienen: Nachdem die ersten Lebensbedürfnisse nach und nach immer seltener in Palermo geworden waren, fehlten sie endlich an einem der letzten Tage des Aprils gänzlich. Am nämlichen Tage sah man mehrere Wagen mit Lebensmitteln aller Art durch die Straßen ziehen; sie kamen aus verschiedenen Quartieren der Stadt, und waren für die englischen Truppen bestimmt. Dieses dem öffentlichen Clende Hohn sprechende Schauspiel erbitterte selbst die sanftmüthigsten Einwohner. In einem Nu fiel man mit bewaffneter Hand über sämtliche Wagen her, und die Angreifenden theilten unter sich die gemachte Beute. Die englischen Behörden, gleichsam von Schrecken durch diesen Vorfall gelähmt, beobachteten ein furchtsames Stillschweigen, und stellten nicht die mindeste Untersuchung gegen die Anstifter einer Gewaltthat an, die ihre angemessene Herrschaft in so hohem Grade bedroht."

D e s t r e i c h.

Nachrichten aus Wien vom 16. Mai in Nürnberger Blättern melden unter anderm: „Nach Gallizien sind große Abtheilungen von den Mineurs- und Sappeurskorps beordert worden, um die alten Festungen Brody und Stanislawow eiligst zu demoliren. — Da die Anzahl der vor zwei Monaten sowohl zu der Kavallerie als zum Fußweesen in Niederösterreich requirirten Pferde noch nicht hinreichend gewesen ist, so wurde eine neue Ablieferung ausgeschrieben, welche heute sowohl in der Hauptstadt als auf dem Lande vollzogen werden mußte. Die Domainen und Gemeinden, welche die geforderte Anzahl nicht haben, sind verbunden, die abgängigen Stücke zu kaufen und den hierzu ernannten Kommissärs zu übergeben. — Der Freiherr v. Sager, herzoglich-nassauischer Staatsminister, ist vor einigen Tagen hier eingetroffen.“

Am 30. April sind 2 Bataillone des Regiments Kotulinski durch Lemberg marschirt. — Den nämlichen Tag traf daselbst eine Kompagnie Mineurs ein. — Am 1. d. giengen 2 Bat. des Reg. de Ligne durch Lemberg in ihre neue Station.

Am 16. d. wurde der Wiener Kurs auf Augsburg zu 229 Ufo und 228 zwei Monate notirt.

P r e u ß e n.

In Ostreich. Blättern liest man folgendes aus Berlin vom 9. d. „Bei Frankfurt a. d. Oder wird von den Franzosen ein bedeutender Brückenkopf angelegt. — Unser bis-

heriger Kommandant, Hr. Oberst v. Brauhitsch, ist von Sr. Maj. dem Könige zum Chef der zu errichtenden preussischen Gendarmerie ernannt, die, gleich der französischen, eine Art von Sicherheitspolizei bilden wird, während der Zeit, da das Land von fremdem Militär besetzt bleibt. — Sr. Maj. unser König halten sich fortdauernd in Potsdam auf, welches, der mit Frankreich geschlossenen Konvention zufolge, von aller Einquartirung befreit bleibt; ein gleiches ist auch mit Breslau und ganz Oberschlesien der Fall.“

S p a n i e n.

Am 3. d. präsidirte der König Joseph den Staatsrath zu Madrid. Sr. Maj. nahmen mehrere militärische Beförderungen vor. — Durch ein königl. Dekret vom 29. Apr. ist der Staatsrath Don Blas de Aranza zum Präsidenten der Staatsschulden-Liquidations-Kommission, an die Stelle des verstorbenen Staatsraths Santiago Numero, ernannt worden.

T h e a t e r = A n z e i g e n.

Dienstag, den 26. Mai: Die Zauberin Sidonia, Schauspiel in 4 Akten, von Schöffe.

Mannheim. Die angekündigte Oper in italienischer Sprache:

Achilles, mit Musik von Pär, worin der königl. Baiertische erste Kammer- und Hoffänger, Herr Brizzi, den Achilles spielt, wird, mit Abonnement suspendu, nämlich Mittwoch den 27., und Sonntag den 31. Mai, auf dem Großherzogl. Hof- und Nationaltheater wiederholt gegeben.

Karlsruhe. Bei Phil. Macklot Nr. 57 ist erschienen: Eschulin, Handbuch zur Kenntniß und Heilung der Krankheiten unserer vorzüglichsten Haustiere; 2r. Thl. 8. 1812. 1 fl. 12 kr.

Bischofsheim. [Bekanntmachung u. Stelbrieft.] In der Nacht vom 11. auf den 12. d. M. sind der Wittwe des Andreas Kleinpeters in Honau vermittlest Einbruch folgende Effekten entwendet worden:

- I runder Hut,
- I neuer grauer Rok von Sibertuch,
- 3 Hemden.

W e i b s k l e i d e r:

- I rothgeblümter Rok,
- I braungestreifter sommerzeugener dito,
- I grauer Wiberwams,
- I neu geblümter dito,
- I schwarzbraun wollener Schurz,
- 2 weiße Kappen,

3 seidene braune Halstücher, wovon das eine mit Lö-
wen gezeichnet ist,
1 weiß leinen Halstuch,
1 roth baumwollenes dito,
1 dito gestreiftes leinenes dito,
1 blau und roth Schnupftuch.

G e t ü c h :

8 schöne neue Betzichen klein und groß,
1 halbhochene dito,
1 weißleiner Umhang, welcher oben mit Mouffeline be-
setzt ist,
ohngefähr 6 häufene Tischtücher &c.

Die dieses Verbrochens verdächtige Personen sind hiernach
signallirt. We ersuchen alle obrigkeitliche Behörden, so-
wohl auf diejenigen, welche von den obbeschriebenen Effet-
ten etwas feil bieten, ein wachsames Auge halten, als
auch auf die Verdächtigen selbst fahnden, und solche auf
Betreten gefälligst arretiren und hieher abliefern zu lassen.

S i g n a l e m e n t.

Theresa Bahrin, von Weier, 41 Jahr alt, kleiner
Statur, blonde kurz geschnittene Haare, länglich mager-
res Gesicht, trägt eins ihrer Kinder, welches 2 Jahr alt
und männlichen Geschlechts ist, in einer Wiege auf dem
Rücken, ist mit einem blaubaumwollenen Wammes und
braun und blau gestreiften Rok bekleidet, hat um den Kopf
ein weißes Tuch gebunden.

Der mit ihr herumziehende Deferteur ist 50 Jahr alt,
hat graue Haare, ein blatternarbiges Gesicht, trägt einen
kunden Hut und grauen Ueberrock, ein roth gestreiftes Bil-
let, blaue lange Hosen und Stiefel, trägt eine Krätze mit
Betten. Das älteste Kind, das er mit sich führt, mag
ungefähr 8 Jahr alt seyn.

Bischofsheim, den 19. Mai 1812.

Großherzogl. Bad. Bezirksamt.

Stöber.

Vt. Finner.

Karlsruhe. [Vorladung.] Der am 23. v. M.
als Rekrut an das Militär abgelieferte Karl Friederich
Kiefer, Schreinersgefelle von Mühlburg, hat sich den
folgenden Tag wieder heimlich entfernt. Derselbe wird da-
her aufgefodert, sich binnen 6 Wochen bei unterzeichneter
Stelle um so gewisser zu stellen, als widrigenfalls nach
der Landeskonstitution gegen ihn sühngesfahren werden wird.
Karlsruhe, den 7. Mai 1812.

Großherzogl. Badisches Landamt.

Eisenlohr.

Karlsruhe. [Versteigerung eines Affen.]
Auf Gouvernementsbefehl wird Donnerstag, den 28. dieses,
Nachmittags um 2 Uhr, am Lifenheimer Thor, ein sehr
zahmer Affe, von der kleinen Gattung der Sapajour, ge-
gen baare Bezahlung an den Meistbietenden versteigert
werden. Bis dahin kann man denselben bei dem Gefan-
genwärter Voit täglich in Augenschein nehmen.

Karlsruhe, den 24. Mai 1812.

Von Garnisons-Auditorats wegen.

Durlach. [Schuldenliquidation.] Wer et-

was an die in Sant gerathene Christian Kögelische Ehe-
leute in Weingarten, zu fodern haben verzeinet, soll sich
Montag, den 8. Jun. d. J., vor dem Santkommissär
in Weingarten bei der Liquidation, bei Verlust der For-
derung, einfinden. Durlach, den 28. April 1812.

Großherzogliches Bezirksamt.

Winter.

Durlach. [Schuldenliquidation.] Wer et-
was an die Verlassenschaft des in Sant gerathenen verstor-
benen Friederich Rohn in Weingarten zu fodern haben
verzeinet, soll sich Dienstag, den 9. Jun. d. J., vor dem
Santkommissär in Weingarten bei der Liquidation, und
zwar bei Verlust der Forderung, einfinden. Durlach, den
4. Mai 1812.

Großherzogliches Bezirksamt.

Winter.

Durlach. [Dienst-Antrag.] Bei der Groß-
herzogl. Domainenverwaltung dahier wird auf den 23.
Jul. h. a. eine Scribentenstelle vakant, welche ich wieder
mit einem fähigen jungen Manne zu besetzen wünsche.

Durlach, den 20. Mai 1812.

Banz.

Karlsruhe. [Anzeige.] Unterzeichneter, der seit
kurzem von Pforzheim hierher gezogen ist, hat die Ehre,
hierdurch ergebenst bekannt zu machen, daß bei ihm die ver-
schiedensten Arten von goldenen und silbernen Uhren,
sowohl gewöhnliche als repetirende, ferner Frauenzimmer-
uhren und Penduls, sowohl in Bronze, als Marmor und
Mahagoni, um die möglichst billigen Preise zu haben sind.
Hiermit verknüpft er noch die gehorsamste Anzeige, daß er
sich unausgesetzt bemühen wird, die öffentliche Zufriedenheit,
auch durch sorgfältige Reparaturen aller dieser Arten von
Uhren, sich zu erwerben. Auch sind bei ihm alle Arten von
Thermometer, Barometer mit Nonius, Hygrometer, Wein-
wagen zu süßen und vergohrenen Weinen, alle Sorten
Brillengläser, convexe und concave zu haben. Seine
Fournitur = Handlung setzt er wie bisher fort.

Heinrich Dürr,

Uhrfabrikant wohnhaft in der Bähringer-
straße im neuen reformirten Pfarrhause.

Heiertheim. [Anzeige.] Badwirth Marbe zeigt
hiermit einem verehrungswürdigen Publikum an, daß seine
Bad-Einrichtung seit dem vorigen Jahr durch den nun
vollendeten Umbau v n neuen Bädern nicht nur vergrößert,
und für Bequemlichkeit und Annehmlichkeit der Gäste
durch eine Gartenanlage &c. gesorgt ist, sondern daß man
auch bei ihm mineralische Bäder gebrauchen kann, deren
zweimäßige der Natur nachgeahmte Mischung von Hrn. Dr.
Kölreuter angeordnet, und schon voriges Jahr durch
die Großherzogl. Sanitätskommission geprüft und bestätigt
worden ist. Auch Wohnungen mit allen Bequemlichkeiten
können bei ihm bezogen werden. Ferner wird sein Gesell-
schaftswagen an dem Ertlinger Thor alle Nachmittage pa-
rat stehen, um die Gäste bequem hin und her zu bringen.
Er empfiehlt sich dem verehrungswürdigen Publikum be-
stens, und verspricht gute und billige Bedienung.